

Liebe Baumgötter und Baumgöttis

Herzlichen Dank Euch allen für die Unterstützung des Obstgartenprojektes – der Paradiesgarten wird Jahr für Jahr farbiger und vielfältiger. Der Strukturreichtum auf der ganzen Fläche des Obstgartens, zusammen mit den Altgrasflächen, lockt unzählige Tiere, Vögel und Insekten an. Kleine Wiesenforscher schauten im letzten Sommer genau hin, nahmen alles, was kreucht und fleucht unter die Lupe.

Seid wie jedes Jahr herzlich willkommen in Feldi – tankt auf im Farbenmeer der Wiese oder in der Laube am Biotop ... Ich freue mich auf Euren nächsten spontanen Besuch!

Obstgartenbericht 2015

Auch das Bäume schneiden kann zur Sucht werden – friedliches Arbeiten unter freiem Himmel bis die Sonne untergeht, der Blick aus der Vogelschau, die Antennen in allen Richtungen auf Empfang... ca. 120 Stunden kamen so bis Ende März zusammen.

Am 26. April fand der Apfelblüten-Obstgartentag statt, der sehr gut besucht war - total 120 Erwachsene und 20 Kinder, die sich vom Biotop kaum trennen konnten. Kein Wunder, wenn man so gezackte kleine Sauriere wie den Kammolch von nahem sehen kann.

Susi Wyden, Biobäuerin, führte uns als Kräuter-FeeHexe durch Wiese und Garten – die Heilwirkung verschiedenster Blumen und Kräuter machten neugierig – und gluschtig: wir mampften uns quer durch die farbige Wiese...heuen mussten wir aber trotzdem noch ☺



Mähen – aber lieber bei 20°C als bei 32°C... Eile wäre dieses Mal aber nicht nötig gewesen - wer hätte gedacht, dass es für vier Monate fast das letzte Nass war!



Sommerferientag für kleine Wiesenforscher - wer ist dieses Jahr dabei?

16 Kinder genossen den Sommertag in Feldi, auch ein paar Eltern und Grossis waren dabei.
Große Heupferde, Wiesenhummlen, Raupen, Wanzen, Schneckenhäuschen: alles wanderte zur Inspektion in die Becherlupen.



Auf dem Bauch liegend schauten wir alles aus Ameisenperspektive an: in unseren ungemähten Wieseninseln wimmelte es an Kleingetier, weil es hier für alle genügend Deckung und Nahrung gab.

Beim „Mähspiel“ rannten wir um unser Leben. Dass wir beim Mähen mit der „Sägisse“ genug Zeit hatten, um davonzurennen, war ja klar. Dass nach dem Kreiselmäher mit Mähaufbereiter alle tot waren, auch! Yvonne Beerli (Pro Natura, „Animatura“) leitete den Forscher- und Spielteil des Tages.

Gefaltete Papierblumen zeigten symbolisch die Vielfalt in einer Wiese – so viele Kinder, so viele Varianten. Die Blumen, versorgt mit guten Wünschen für die Wiese, wurden gemeinsam „gepflanzt“.

Am Nachmittag bastelten wir Nisthilfen für



Wildbienen, die wie Schmetterlinge auf eine blütenreiche Umgebung angewiesen sind. Artenreiche Blumenwiesen, aber auch Trockenstandorte mit spezialisierten Pflanzenarten, die auch auf kleinen Flächen, entlang von Wegrändern, an Böschungen oder anderen unversiegelten Plätzen im Siedlungsraum wachsen, sind ihr Lebensraum.



Zum Abschluss des Tages: Rendez-vous mit jungen Waldohreulen im nahen Wäldchen!

Der Obstgarten ist ganzjähriges Jagdrevier der Altvögel, die nach Anbruch der Dämmerung lautlos auf Mäusejagd gehen.



Foto Waldohreulen Silvio Bartholdi



Ornithologische Highlights 2015



Waldohreulen sind nachts im gleichen Lebensraum unterwegs, den tagsüber der Mäusebussard als Jagdrevier nutzt. Immer wieder können wir sie - selber oft als Nachteulen unterwegs - auf ihrem geisterhaften Flug durch den Obstgarten beobachten – manchmal streifen sie zum Anfassen nahe übers Biotop oder Hausdach.



Waldohreulen brüten in alten Krähen- oder Greifvogelnestern, in kleinen Wäldchen oder Baumgruppen. Nach 25-30 Tagen Brutzeit schlüpfen die Jungen. Im Alter von 2-3 Wochen verlassen sie, noch im Daunenkleid und flugunfähig, ihr Nest. Sie hocken als sog. „Ästlinge“ in der Nähe ihres Neststandortes, unauffällig bewacht durch ihre Eltern. Die jungen Eulen können von Anfang an, mit Hilfe von Schnabel und Krallen, gut klettern und ihren Standort so wenn nötig wechseln. 10 Wochen dauert es, bis sie selbstständig jagen können. Während dieser Zeit kann man ihre nächtlichen Bettelrufe, ein hohes andauernd wiederholtes Fiepen, weit herum hören – „unsere Jungen“ vom Sitzplatz aus.



Ein Sonntagmorgen Mitte August

Der scharfe Pfiff eines Eisvogels reisst mich aus dem Bett. Ein Jungvogel sitzt auf der Laube, hatte wohl gerade einen Molch gefrühstückt.

Ein paar Minuten später entdecke ich im Garten drei weitere Gäste: eine Dorngasmücke (Foto oben), die im Hagebuttenstrauch turnt, einen Wendehals auf der Bohnenstange und einen jungen Neuntöter auf der Weide am Biotop... spätestens jetzt musste auch Silvio aus den Federn! Alle 3 Arten waren Dauergäste bis weit in den September hinein.

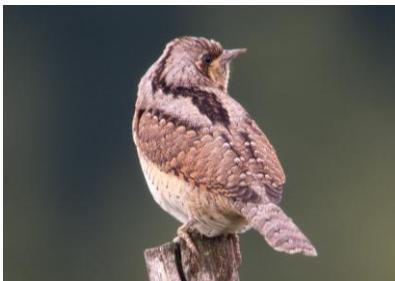


Der letzte von vier Neuntötern, der Jüngste (Vogelfoto Mitte), blieb sogar bis am 3. Oktober. Erst dann war auch sein Gefieder reisefertig für den Zug nach Süden - rund 6 Wochen dauert es, bis die erste Jugendmauser abgeschlossen ist.



Drei seiner ein bisschen älteren Artgenossen waren schon Mitte September abgeflogen. Am Vortag hatte ich alle vier zusammen mit dem Wendehals rätselhaft auf dem selben Asthaufen sitzen gesehen... letzte Tipps für die Reise, letzte Routenplanung?

Natürlich ist das Interpretation aus Menschensicht – wie bei so Vielem, das man draussen beobachtet.



Die Rufe des Wendehalses hörten wir einen ganzen Monat lang bis am 21. September - er plünderte die zahlreichen Ameisenhaufen. Kommt er nächstes Jahr Brutvogel zurück? Es wäre eine kleine Sensation! Wir bieten ihm im nächsten Frühling jedenfalls mehrere natürlich gewachsene Baumhöhennistkästen an. Futter hat es genug!

Wiese und Bäume



Jedes Mal, wenn ich nach Hause komme, geht's zuerst durch die Wiese – und dann hoch auf die Bockleiter, die mitten drin steht !

Manch einer denkt wohl schon „*die Nachbarin hockt schon wieder auf der Leiter ...und pfeift mit den Vögeln ☺ mindestens eine kleine Meise muss die haben*“...

Die Farbenpracht ist unglaublich, wechselt von Woche zu Woche den Farbton. Knäuelige Gloggenblumen leuchten dunkelblauviolett, der knollige Geissbart schwebt wie Schaumkronen über dem Wiesenmeer. Skabiosenflockenblumen, Betonien...und über allem ein Summsen und Zirpen. Wiesenhummlen taumeln von Blüte zu Blüte. Wer's nicht selber gesehen hat...mitten drin...es ist ein Traum!

Geemdet haben wir am 23. August - es ist immer die letzte blühende Wiese im Thurtal, die gemäht wird. Altgrasinseln - Rettungsinseln für die Wiesenbewohner – bleiben dabei wieder stehen.



Foto oben links: 12. August - oben rechts. 4. September – unten links: 1. November .- unten rechts 4. November

Wenn der Fritz mit dem Mostfritz mostet...



Am 6.9./20.9. und 11.10. nahmen wir die Mostpresse in Betrieb. Auch Zaungäste laden wir immer gerne ein, mitzumachen – als Dank gibt es immer strahlende Gesichter.
Es macht ganz einfach Spass - den Grossen und den Kleinen!
Am Schluss nimmt jede(r) so viel frischen Most nach Hause, wie er trinken kann.



Fritz mit Fritz



Baumgötti-Termine 2016 zum Reservieren ☺ (Details jeweils 2 Wochen vorher)

Samstag, 7. Mai: Obstgartentag

Sonntag, 28. August: 2. Obstgartentag

Sonntag, 9. Oktober: Mosten

Andere Obstgartentermine 2016:

Sonntag, 8. Mai NVV Meilen

Samstag, 27. August Pro Specie Rara

Sommerferienprogramm f. Kinder und Familien

Zusätzl. Mostanlässe und...

Seid alle herzlich willkommen Fide

Tel. 079/318 99 98 fide.meyer@gmx.ch.

